



»Und was hat das mit mir zu tun?«

Baustein Anne Frank

Anne Frank.
ANNE FRANK ZENTRUM



Alle drei Biografien und deren unterschiedliche historische Kontexte zeigen auf, wie willkürlich und zufällig Menschen zur Flucht gezwungen sein können. Dieser Baustein bildet eine Brücke zwischen den Biografien von Anne, Hava und Marah und der Lebenswelt der Teilnehmer*innen (TN). Mit Hilfe auto- und familienbiografischer Ansätze reflektieren die Lernenden ihre eigene familiäre Position und lernen, dass gesellschaftliche Verhältnisse von Menschen gemacht und veränderbar sind.

Ziel ist das Aufzeigen vielfältiger Familienformen und die Selbstreflexion der eigenen Verortung im familiären Geflecht.

Dauer:

90 Minuten

Für wen eignet sich der Baustein?

Der Baustein eignet sich besonders für TN, die offen sind, sich in der Gruppe über ihre familiären Strukturen auszutauschen und ihre eigene Rolle innerhalb der Familie zu diskutieren. Außerdem sollten die TN Interesse haben, Zusammenhänge und Gewohnheiten innerhalb ihrer Familie zu entdecken und zu reflektieren.

ZUSATZMETHODE ZUR VORBEREITUNG

ZEIT UND THEMA	ZIEL	METHODE	MATERIAL
20 min erster Einstieg ins Thema	<ul style="list-style-type: none"> • Spielerischer Einstieg in die Zeit der 1930er und 1940er Jahre • Vergleich damals und heute 	<ul style="list-style-type: none"> • »Zeitensprünge«-Memory 	<ul style="list-style-type: none"> • Memory-Karten • Lösungsübersicht zur Methode »Zeitensprünge«-Memory

KERNBAUSTEIN

ZEIT UND THEMA	ZIEL	METHODE	MATERIAL
5 min Einführung in das Thema und in die drei Biografien	<ul style="list-style-type: none"> • TN lernen das Thema und die Biografien von Anne, Marah und Hava kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Trailerfilm schauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Trailerfilm • Beamer • Computer
20 min Biografie Anne	<ul style="list-style-type: none"> • TN lernen Annes Biografie vertiefend kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • TN lesen zuerst einzeln den Biografietext • Danach schauen TN zusammen den Filmclip (8 min) 	<ul style="list-style-type: none"> • Biografietext Anne • Filmclip Anne • Beamer • Computer
5 min Nachfragen zur Biografie Anne	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch der TN über Eindrücke und Beobachtungen zum Biografietext und Filmclip 	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zum Filmclip und Biografietext
30 min Austausch über Familie in der Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigen vielfältiger Familienstrukturen • Reflexion über die eigene Position in familiären Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • »Familiennetze« 	<ul style="list-style-type: none"> • Familiennetze • Papier • Stifte
30 min Verknüpfung der Biografien von Anne, Hava und Marah	<ul style="list-style-type: none"> • TN kontrastieren die Biografien, erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Biografien 	<ul style="list-style-type: none"> • »Drei Menschen – drei Geschichten« 	<ul style="list-style-type: none"> • Biografietext Marah • Biografietext Hava • Biografietext Anne • Kreismodell und Fragen Gruppe 1, 2, 3



ZUSATZMETHODE ZUR VORBEREITUNG

»Zeitensprünge«

Ein Memory zum Einstieg in die Vergangenheit

Schwerpunktthemen	1930er und 1940er Jahre
Zeit	ca. 20 Minuten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none">◦ Memory-Karten◦ Lösungsübersicht zur Methode »Zeitensprünge«- Memory
Ziele, Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none">◦ TN bereiten sich auf die Beschäftigung mit der Zeit des Nationalsozialismus vor◦ Spielerischer Einstieg in die Zeit der 1930er und 1940er Jahre◦ Vergleich damals und heute



Vorbereitungen

Drucken Sie die Memory-Karten (Kopierzettel) für jede Kleingruppe einmal aus und schneiden Sie die einzelnen Karten aus. Verteilen Sie mehrere separate Tische und entsprechend ausreichend Stühle im Raum. Legen Sie auf jeden Tisch ein Memory-Spiel. Zur Prüfung der richtigen Paare drucken Sie für sich selbst einmal die Lösungsübersicht zur Methode »Zeitensprünge«-Memory (Arbeitshilfe) aus.



Ablauf

Phase 1: Durchführung des »Zeitensprünge«-Memory in Kleingruppen (15 min)

Bitten Sie die TN etwa gleich große Kleingruppen (mind. drei Personen) zu bilden und sich an die Tische zu setzen. Eine* TN mischt die Memory-Karten und legt diese einzeln mit der bedruckten Seite nach unten auf den Tisch. Nun geht es darum, Paare zu finden. Wichtig ist hierbei der Hinweis, dass als Paar nicht zwei identische Motive gelten, sondern der gleiche Gegenstand – einmal früher, einmal heute. Die Suche der Paare beginnt, indem die* erste Spieler*in zwei Karten aufdeckt und diese den Mitspieler*innen zeigt. Hat sie* zwei Karten aufgedeckt, die nicht zusammenpassen, so sollen diese wieder verdeckt auf den gleichen Platz zurückgelegt werden und die nächste Person ist dran. Alle müssen versuchen, sich den Platz dieser Karten zu merken. Dies geschieht so lange, bis eine* TN ein Paar aufdeckt. Sie* darf es behalten und hat noch einen Versuch. Gewonnen hat die* TN, die* am Ende die meisten Paare gesammelt hat.

Phase 2: Auswertung (5 min)

Zur Auswertung bietet sich ein Stuhlkreis an. Diskutieren Sie mit den TN folgende Fragen:

- Wie hat euch das Memory gefallen?
- Habt ihr die Paare schnell gefunden?
- Ist euch etwas an einzelnen Bildern aufgefallen?
- Was sind Unterschiede zwischen den Bildern von früher und heute?



Empfehlungen und Hinweise

- Es empfiehlt sich, die Memory-Karten auf Papier mit einer Stärke von 300g zu drucken oder sie auf Pappe bzw. Karton zu kleben. Auf normalem Papier schimmern die Bilder durch und die Paare werden sofort gefunden.

KERNBAUSTEIN

Um das Thema und die Biografien von Anne, Hava und Marah im Überblick kennenzulernen, schauen die TN zunächst den Trailerfilm. Anschließend beschäftigen sie sich näher mit Anne Franks Biografie. Die TN lesen zuerst den Biografietext und schauen dann den Filmclip zu Anne Frank. In einer offenen Diskussion tauschen sich die TN über ihre Eindrücke und Beobachtungen zum Biografietext und Filmclip aus. Anregung können dabei folgende Fragen sein:

- Wie geht es euch?
- Hat euch etwas überrascht?
- Gibt es Dinge, die ihr nicht verstanden habt?
- Welche der Personen würdet ihr gern mal live treffen?

Für diesen einführenden Teil des Kernbausteins sind ca. 30 Minuten vorgesehen. Zur Vorbereitung kopieren Sie bitte den Biografietext von Anne Frank (Kopierzettel) für jede* TN einmal und stellen Beamer bzw. Computer zum Abspielen des Trailerfilms und Filmclips bereit.

»Familiennetze« Was will ich? Was will meine Familie?

Schwerpunktthemen	Familie, Soziale Rollen, Religion, Zukunftspläne
Zeit	30 Minuten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none">◦ Familiennetze◦ Papier◦ Stifte
Ziele, Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none">◦ Reflexion über die eigene Position in familiären Strukturen◦ Aufzeigen vielfältiger Familienstrukturen◦ Autobiografisches Lernen



Vorbereitungen

- Familiennetze (Kopivorlage) für jede* TN einmal kopieren



Ablauf

Phase 1: Einzelarbeit (10 min)

Bitten Sie die TN, sich einen Platz im Raum zu suchen. Jede* TN erhält eine Kopie der Familiennetze, auf der sie* die abgebildeten Fragen für sich beantworten kann. Sie können anregen, eine Mindmap zu erstellen.

Nachdem die TN die Fragen beantwortet haben, bitten Sie sie, nach wechselseitigen Beeinflussungen und Abhängigkeiten ihrer Antworten zu suchen. Beispielsweise: *Gibt es eine Verknüpfung zwischen der Religion in deiner Familie und den Essgewohnheiten?* Oder: *Welche Rolle hast du in deiner Familie und welche Pläne für dein weiteres Leben – passt das zusammen?* Bitten Sie die TN, Verknüpfungen einzuzeichnen und somit ein Familienetz zu weben.

Phase 2: Austausch in der Kleingruppe (10 min)

Bitten Sie die TN, sich in Kleingruppen (zwei bis drei Personen) über die Fragen auf den Familiennetzen auszutauschen. Wo stellen die TN Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten fest? Bitten Sie die Kleingruppen zum Abschluss zu überlegen, wie diese Fragen für Anne Frank und ihre Familie beantwortet werden können. Je nach Einschätzung können Sie die Einteilung der Gruppe selbst überlassen. Andernfalls sind schnelle Gruppenteilungen möglich, indem die TN aus einem Gefäß jeweils eine von verschiedenfarbigen Wäscheklammern ziehen oder einen Zettel mit einer von mehreren unterschiedlichen Obstsorten.

Phase 3: Auswertung in der Großgruppe (10 min)

Visualisieren Sie folgende Fragen auf einer Flipchart oder einem Handout, um gemeinsam mit den TN die bisherigen Ergebnisse zusammenzutragen.

- Was wurde in eurer Kleingruppe zum Thema Familie besprochen?
- Habt ihr etwas Neues über euch und die anderen TN gelernt?
- Was wisst ihr über eure Familiengeschichte? Wer erzählt euch von eurer Familie?
- Welche Unterschiede, welche Gemeinsamkeiten stellt ihr zwischen euren Familiennetzen und Annes Biografie fest?
- Was bedeutet für euch Familie? Was bedeutet für Anne Familie? Wer kann zur Familie gehören?
- Was ist Annes Familie passiert? Warum? Glaubt ihr, das könnte auch euch und euren Familien passieren?



Empfehlungen und Hinweise

- Weisen Sie die TN darauf hin, dass die Fragen auf der Kopie mit den Familiennetzen für sie persönlich bestimmt sind und sie nichts teilen müssen, was sie nicht möchten, auch nicht in den Kleingruppen. Eine wertschätzende Atmosphäre ist hier der Schlüssel für den autobiografischen Austausch und somit das empathische Selbst- und Fremdverstehen.



»Drei Menschen – drei Geschichten«

Verknüpfung von Annes Biografie mit den Biografien von Hava und Marah

In dieser Methode werden zwei weitere Biografien vorgestellt und unter dem Fokus »Und was hat das mit mir zu tun?« näher beleuchtet: die Biografie von Hava und die Biografie von Marah. Die TN konnten die beiden bereits zu Beginn im Trailermfilm kennenlernen.

Das Ziel der Methode besteht darin, die Biografien von Anne, Hava und Marah hinsichtlich bestimmter Fragestellungen einander gegenüberzustellen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren.

Schwerpunktthemen	Vergleich: Kontinuitäten in Flucht und Migration, Reflexion: Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Biografien
Zeit	30 Minuten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none">◦ Biografietext Marah◦ Biografietext Hava◦ Biografietext Anne◦ Kreismodell und Fragen Gruppe 1, 2, 3
Ziele, Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none">◦ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Biografien erkennen◦ Biografien von Anne, Hava und Marah zum eigenen Leben in Beziehung setzen◦ Persönliche Handlungsmöglichkeiten in der Gesellschaft erkennen



Vorbereitungen

- Biografietexte von Hava und Marah (Kopiervorlagen) für jede* TN kopieren
- Kopien des Biografietexts von Anne liegen bereits vor
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Fragen 1 (Kopiervorlage) für Kleingruppe 1
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Fragen 2 (Kopiervorlage) für Kleingruppe 2
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Fragen 3 (Kopiervorlage) für Kleingruppe 3



Ablauf

Phase 1: Lesen der Biografietexte in Kleingruppen unter bestimmter Fragestellung (10 min)

Die Gruppe wird in drei Kleingruppen aufgeteilt. Je nach Einschätzung können Sie die Einteilung der Gruppe selbst überlassen. Andernfalls sind schnelle Gruppenteilungen möglich, indem die TN aus einem Gefäß jeweils eine von drei verschiedenfarbigen Wäscheklammern ziehen oder einen Zettel mit einer von drei unterschiedlichen Obstsorten.



Jede Kleingruppe bekommt einen A3-Ausdruck mit dem Kreismodell und einer übergeordneten Frage:

1. Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Anne/ Hava/ Marah und eurem eigenen Leben? Welche Erfahrungen habt ihr auch gemacht?
2. In welchen Situationen hätte Anne/ Hava/ Marah eure Hilfe gebraucht? Was hätten ihr tun müssen?
3. Gibt es in euren Familien Ähnlichkeiten zur Familie von Anne/ Hava/ Marah? Welche? Was ist anders?

Jede Kleingruppe soll eine andere Frage beantworten.

Klären Sie mit den Kleingruppen, ob alle die Fragen auf ihrem A3-Ausdruck verstanden haben. Auf das Kreismodell müssen Sie an dieser Stelle noch nicht eingehen.

Anschließend geben Sie in jede Kleingruppe die Biografietexte über Hava und Marah. Außerdem brauchen die Gruppen den zu Beginn ausgeteilten Biografietext über Anne.

Für die Lektüre der Biografietexte sollen sich nun in den Kleingruppen nochmals drei Untergruppen bilden. Eine Untergruppe liest den Biografietext über Anne, eine den über Marah und eine den über Hava.

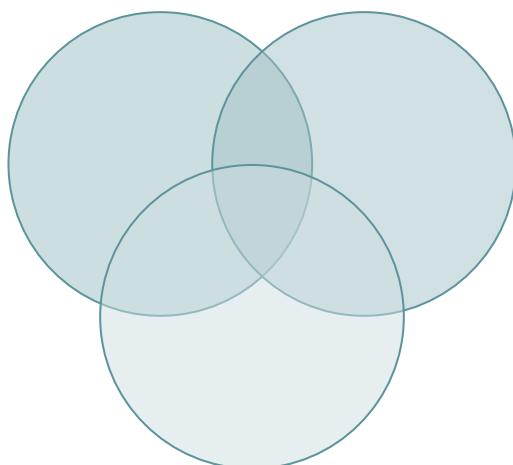
Bitten Sie die Untergruppen, ihre jeweilige Biografie unter besonderer Berücksichtigung der Fragestellung auf dem A3-Ausdruck ihrer Kleingruppe zu lesen.

Phase 2: Austausch in Kleingruppen zur speziellen Fragestellung mit Bezug zu den Biografien (10 min)

Da die Biografien von Marah und Hava neu dazugekommen sind, bitten Sie die jeweiligen Untergruppen, diese Biografien den anderen in der Kleingruppe vorzustellen.

Anschließend tauschen sich die TN in den Kleingruppen über ihre Gedanken und Ideen zu der jeweiligen Frage in Bezug auf die von ihnen gelesene Biografie aus.

Im zweiten Schritt sammeln die TN in der Kleingruppe Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die ihnen im Austausch mit den anderen aufgefallen sind. Um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu visualisieren, hilft ihnen das Kreismodell. Jeder Kreis stellt eine Biografie dar. Die Aspekte, die zwei oder alle drei Biografien gemeinsam haben, werden in die Felder eingetragen, die eine Schnittstelle bilden. Die Aspekte, die nur auf eine Biografie zutreffen, sollen in den Teil des Kreises hineingeschrieben werden, der für sich steht.





Phase 3: Präsentation der Ergebnisse für die anderen Gruppen (10 min)

Im letzten Schritt stellen die TN mithilfe der bearbeiteten Kreismodelle auf den A3-Ausdrucken ihre jeweiligen Arbeitsergebnisse vor. Die anderen Gruppen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und eigene Ideen und Gedanken zu ergänzen.



Empfehlungen und Hinweise

- Achten Sie in Phase 2 darauf, dass auch die Unterschiede zwischen den Biografien ausführlich diskutiert werden. Dabei sollte eine Opferkonkurrenz vermieden werden, indem Sie die TN darauf hinweisen, dass es nicht um die Gewichtung des Leids, das die Protagonistinnen erfahren haben, geht. Dennoch ist es wichtig, auf die unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexte zu verweisen. So stellt die Ermordung Anne Franks ein Spezifikum dar, das es zu benennen gilt. Marah und Hava bleibt dieses Schicksal erspart.
- Sollte die Zeit für eine Präsentation in der Großgruppe nicht mehr ausreichen, können die bearbeiteten Kreismodelle mit in die nächste Stunde genommen werden. Ebenso bietet es sich an, aus den vorhandenen Ergebnissen eine »stille Diskussion« zu entwickeln. Hierfür schauen sich die Gruppen die bearbeiteten Kreismodelle der anderen Gruppen an und ergänzen ihre Ideen und Gedanken darauf. Im Anschluss können die Ergebnisse in der Großgruppe präsentiert werden.
- Wenn Sie ausreichend Zeit haben und die Selbstreflexion Ihrer Gruppe anregen möchten, können Sie folgende Fragen in die Auswertung einfließen lassen:

Wie war es für euch, die drei Lebensgeschichten zu lesen?

Wie würdet ihr euch in der Situation von Hava, Anne oder Marah fühlen?

Was müsste passieren, dass ihr euch für eine Flucht aus Deutschland entscheiden würdet?

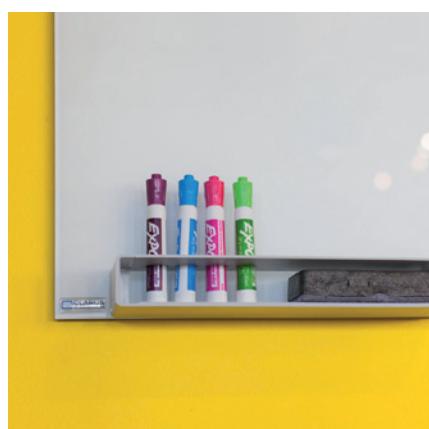
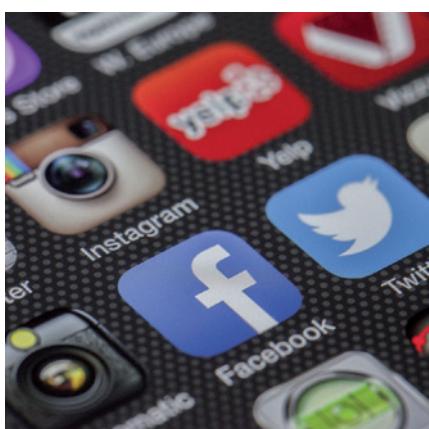
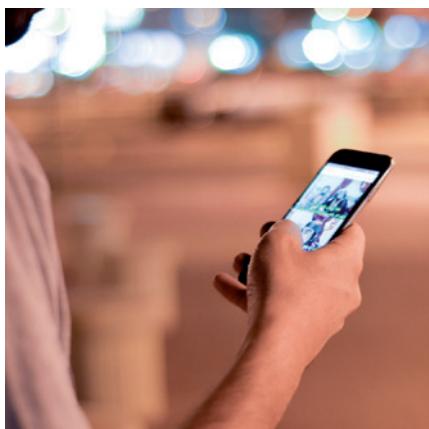
Wie würdet ihr mit Annes, Havas und Marahs Erlebnissen umgehen, wenn sie eure eigenen wären?

Welchen Einfluss haben wir darauf, dass Menschen wie Anne, Marah und Hava ein glückliches und sicheres Leben führen können?

»Zeitensprünge«-Memory



»Zeitensprünge«-Memory

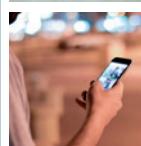


»Zeitensprünge«-Memory



Tischtelefon um 1930

<https://de.wikipedia.org/wiki/Telefon#/media/File:Fuld-modell-frankfurt.jpg>



Smartphone

<https://static.pexels.com/photos/ 63572/pexels-photo-63572.jpeg>



Zwischen 1938 und 1945 gültige

Reichsmark-Scheine

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1e/20_Reichsmark_1938-1945.png



Euro-Scheine

<https://static.pexels.com/photos/ 63635/bank-note-euro-bills-paper-money-63635.jpeg>



Kino Babylon in Berlin 1929. Ein Filmvorführer des Babylons versteckte einige Jahre später im Vorführraum untergetauchte Regimegegner.

https://de.wikipedia.org/wiki/Kino_Babylon#/media/File:Bundesarchiv_Bild_183-1985-0816-500,_Berlin,_Neues_Gross-Filmtheater_am_B%C3%BClowplatz.jpg



Kino Babylon heute

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c7/Berlin%2C_Mitte%2C_Rosa-Luxemburg-Strasse_30%2C_Wohnanlage_und_Kino_Babylon.jpg



Schallplattenspieler aus den 1930er Jahren

<https://www.museum-digital.de/data/rlp/images/201007/23090022002.jpg> (Theodor-Zink-Museum Kaiserslautern)



MP3-Player

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/21/Ipod_5th_Generation_white_bijgewerkt.jpg



Auto im Jahr 1930

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a0/Dixi_1930.jpg



Sportwagen heute

<https://static.pexels.com/photos/50704/car-race-ferrari-racing-car-pirelli-50704.jpeg>



Strandbad Wannsee Ende der 1920er Jahre

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5c/Bundesarchiv_Bild_102-00654A%2C_Berlin%2C_Strandbad_Wannsee.jpg



Strandbad Wannsee heute

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c0/2012BerlinWannsee1.jpg>



Postkarte aus dem Jahr 1945

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/33/PostcardHalle1945.jpg>



Display eines Smartphones

mit den Apps von Facebook, Twitter und Instagram

<https://static.pexels.com/photos/147413/twitter-facebook-together-exchange-of-information-147413.jpeg>



Schultafel aus den 1930er Jahren

<https://static.pexels.com/photos/159619/school-old-plate-learning-159619.jpeg>



Whiteboard

<https://static.pexels.com/photos/7067/notes-clean-hero-minimal.jpg>



Straßenbahn in Berlin 1945/1946

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/df/Fotothek_df_pk_0000180_036.jpg



Straßenbahn in Berlin heute

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2a/BVG_line_M10_on_Warschauer_Stra%C3%9Fe_%28croped%29.JPG



Fernseher aus dem Jahr 1936

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/07/Telefunken_1936.jpg



Fernseher mit Playstation heute

<https://static.pexels.com/photos/442576/pexels-photo-442576.jpeg>

Biografietext Anne Frank

Name	Anne
Geburtstag und -ort	12. Juni 1929 in Frankfurt am Main
Emigration nach Amsterdam	Februar 1934
Schule	Montessori-Grundschule, ab 1941 jüdisches Lyzeum
Ermordet	Februar 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen

Anne wurde am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main als Kind einer jüdischen Familie geboren. Sie wuchs in einem behüteten Umfeld mit ihrer drei Jahre älteren Schwester Margot und ihren Eltern Edith und Otto Frank auf.

Annes vier Jahre älterer Cousin Buddy Elias wurde ebenfalls in Frankfurt am Main geboren. 1929 ging Buddys Vater in die Schweiz, um in Basel eine Filiale der Firma Opekta zu übernehmen. Opekta handelte mit Geliermittel zur Herstellung von Marmelade. 1931 folgten ihm Buddy, seine Mutter und seine Geschwister von Frankfurt nach Basel.

Wegen ihrer schlechten finanziellen Lage und der feindlichen Stimmung gegenüber Jüd*innen beschlossen auch Annes Eltern, Deutschland zu verlassen. Sie emigrierten in die Niederlande. In Amsterdam erhielt Otto Frank das Angebot, eine Vertretung des Unternehmens Opekta zu eröffnen.

1933 übersiedelte Annes Familie nach Amsterdam, 1934 kam Anne als letzte nach. Die Franks lebten sich allmählich in Amsterdam ein, Anne und Margot besuchten den Kindergarten und die Schule. Besonders Annes Mutter, Edith Frank, vermisste jedoch ihr früheres Zuhause. Ab 1937 versuchte Otto Frank, die Ausreise der Familie nach Großbritannien und in die USA zu organisieren.

Im Mai 1940 besetzte das Deutsche Reich die Niederlande. Fortan wurden der Antisemitismus und die Diskriminierung von Jüd*innen in vielen Bereichen des Lebens spürbar. Antijüdische Gesetze schränkten ihre persönlichen Freiräume ein und sorgten mehr und mehr für ihre gesellschaftliche Isolation.

Alle Bemühungen der Familie Frank, in ein anderes Land auszureisen, scheiterten. Im November 1941 wurde ein Gesetz erlassen, durch das die Franks ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren und staatenlos wurden. Eine legale Ausreise aus den Niederlanden wurde somit generell unmöglich. Das Visum, das Otto Frank für Kuba erhalten hatte, wurde für ungültig erklärt. In den Niederlanden begannen die systematische Verfolgung, Verhaftung und Deportation von Jüd*innen.

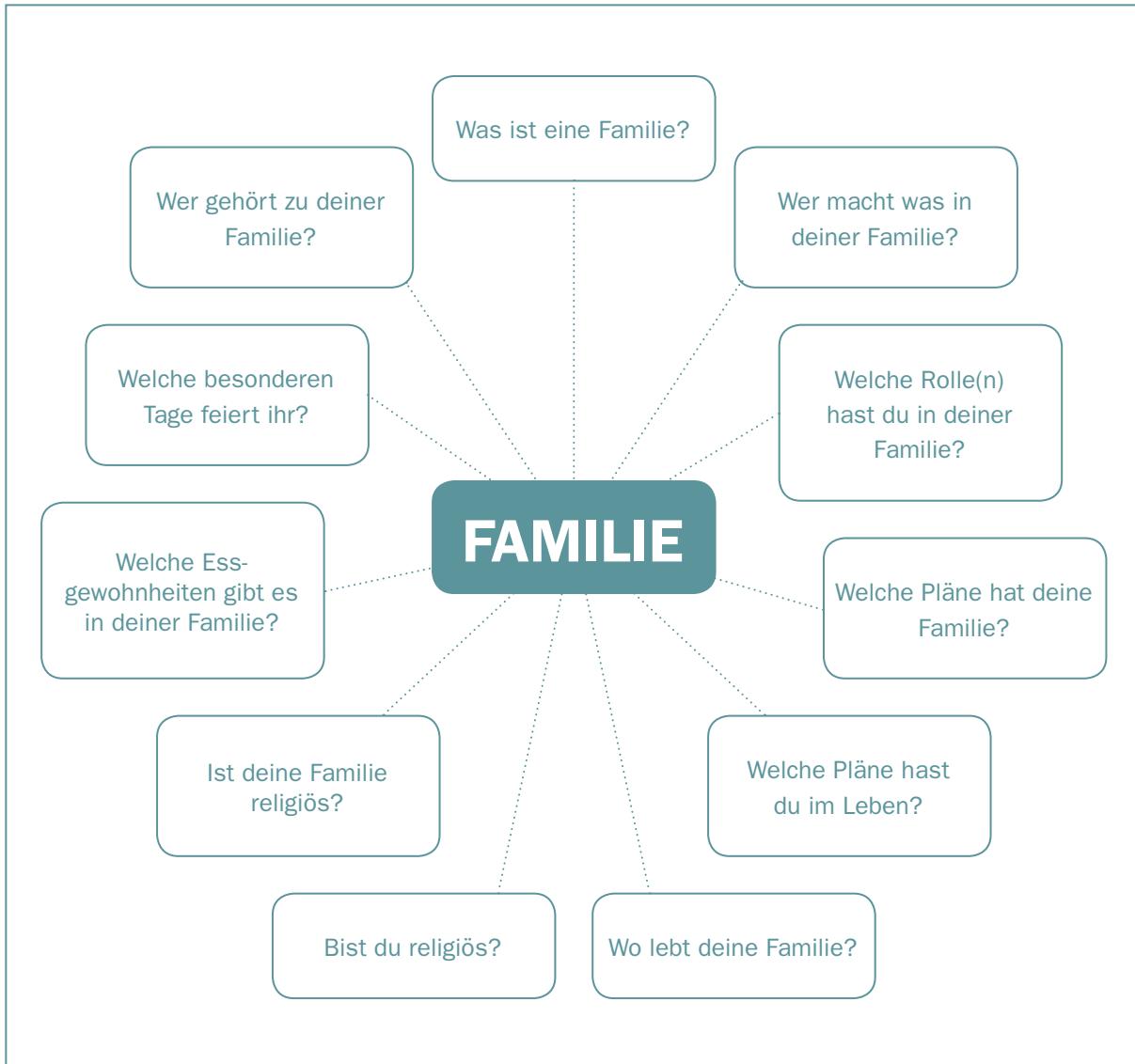
Als Margot im Juli 1942 einen Aufruf zur Deportation erhielt, tauchte die Familie Frank zeitiger als geplant im Hinterhaus der Firma Opekta unter. Dies gelang nur durch die Unterstützung von Freund*innen und Kolleg*innen der Franks.

Anne Frank lebte dort mit ihrer Familie und vier weiteren Personen zwei Jahre lang zusammen, ohne nach draußen gehen zu können. Im August 1944 wurde das Versteck entdeckt, die Untergetauchten wurden verhaftet und in verschiedene Konzentrationslager deportiert.

Im März 1945 wurde Anne im Konzentrationslager Bergen-Belsen im Alter von 15 Jahren ermordet. Annes Vater Otto ist der Einzige seiner Familie, der den Nationalsozialismus überlebt hat.

Buddy Elias überlebte den Nationalsozialismus mit seiner Familie in der Schweiz, da das Land nicht von den Deutschen besetzt wurde. Er wurde Schauspieler und ein aktiver Zeitzeuge. In Interviews und Gesprächen hielt er die Erinnerung an seine Cousine Anne am Leben. Buddy starb 2015 im Alter von 89 Jahren in Basel.

Familiennetze



Biografietext Hava

Name	Hava
Geburtstag und -ort	14. Februar 2000 in Gjilan, Kosovo
Flucht nach Deutschland	Dezember 2014
Dauer der Flucht	zwei Tage
Status	Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre (§23a AufenthG »Aufenthaltsgewährung in Härtefällen«)

Hava wurde am 14. Februar 2000 in der Stadt Gjilan im Kosovo geboren, einem Land in Südosteuropa auf der westlichen Balkanhalbinsel.

2014 verließ sie mit ihrer Familie den Kosovo wegen der starken Armut und der hohen Arbeitslosigkeit im Land. Auch konnte die Familie ihre Religion, den Islam, nicht offen leben. Ihr Weg führte sie über Serbien, Ungarn und Österreich nach München. Von dort wurde die Familie nach Berlin geschickt und in einer Flüchtlingsunterkunft untergebracht. Hava, ihre Eltern und ihre vier jüngeren Geschwister lebten dort in nur einem Zimmer zusammen. Sie hofften, sich in Deutschland ein besseres Leben aufbauen zu können und bemühten sich um eine Aufenthaltserlaubnis.

Im Jahr 2016 wurde der Kosovo von der deutschen Regierung als sogenanntes sicheres Herkunftsland eingestuft. Dadurch verloren die meisten Menschen aus dem Kosovo ihr Recht auf Asyl in Deutschland. Auch Havas Familie war hiervon betroffen: Im Mai 2016 wurden ihr Vater und alle ihre Geschwister gegen ihren Willen abgeschoben. Hava konnte in Berlin bleiben, weil sie zufällig bei einer Freundin übernachtete, als die Polizei bei ihrer Familie war. Ihre Mutter blieb zunächst noch wegen einer Operation in Deutschland, ging kurz darauf aber zurück in den Kosovo, weil zwei ihrer Kinder noch sehr klein waren.

Hava wohnt seitdem allein in Berlin. Sie hatte zuerst nur den Status einer Duldung und sollte nach ihrem 17. Geburtstag ebenfalls abgeschoben werden. Verschiedene Organisationen engagierten sich für Havas Bleiberecht, zum Beispiel die Initiative »Jugendliche ohne Grenzen« – ein Zusammenschluss von Geflüchteten, ihren Freund*innen und Unterstützer*innen. Die Organisationen, aber auch viele andere Freund*innen und Bekannte von Hava sammelten Unterschriften, damit Hava in Berlin bleiben konnte. Mit Erfolg: Hava hat nun eine Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre.

Zurzeit wohnt Hava in einem Mädchenwohnprojekt in Kreuzberg in einer eigenen kleinen Wohnung.

Hava hofft, in Berlin bald die Prüfung für den mittleren Schulabschluss (MSA) absolvieren zu können, um dann auf ein Gymnasium zu gehen. Sie ist in mehreren Theatergruppen aktiv. Außerdem spielt sie Fußball.

Hava möchte auf jeden Fall in Deutschland bleiben und hier Architektur oder Mathematik studieren.

Sie wünscht sich, ihre Familie nach Berlin holen zu können, damit sie gemeinsam hier leben können.

Biografietext Marah

Name	Marah
Geburtstag und -ort	1. Mai 1993 in Aleppo, Syrien
Schule und Studium	in Latakia, Syrien
Flucht in die Türkei	Juli 2015
Dauer der Flucht aus der Türkei nach Berlin	ungefähr vier Wochen
Ankunft in Berlin	August 2015
Geburt ihres Sohnes Firas	August 2016
Status	Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre bis Januar 2020 auf Grundlage der Genfer Flüchtlingskonvention

Marah ist 1993 in Aleppo geboren. Als Marah ungefähr sechs Jahre alt war, zog sie mit ihrer Familie nach Latakia, eine syrische Hafenstadt. Dort ist sie zur Schule gegangen und hat angefangen, an der Universität Umwelttechnik zu studieren. 2014 lernte Marah auf einer Familienfeier Haytham kennen. Die beiden wurden ein Paar und heirateten.

Als Haytham im Dezember 2014 den Aufruf zum Militärdienst in Syrien bekam, beschloss er, innerhalb der nächsten Tage in die Türkei zu fliehen, da ein Teil seiner Familie dort lebt. In Syrien herrschte in dieser Zeit bereits seit mehr als 3 Jahren Krieg. Marah blieb zunächst noch einige Monate in Latakia bei ihrer Familie und ihren Freund*innen. Dann flog sie von Beirut (Libanon) in die Türkei zu Haytham, der dort bei seiner Mutter wohnte. Haytham konnte in der Türkei bisher keine Arbeit finden. Marah und Haytham entschieden sich, nach Europa zu fliehen, weil sie sich dort bessere Perspektiven für ihr Leben erhofften.

Nach ihrer kurzen gemeinsamen Zeit in der Türkei fuhren sie im August 2015 mit dem Schlauchboot zur griechischen Insel Kos und von da aus mit einem großen Schiff nach Athen (Griechenland). Von dort verließ ihre Route über Mazedonien, Serbien, Ungarn und Österreich bis sie Deutschland erreichten. Ihr eigentliches Ziel war Norwegen. Sie hatten gehört, dass geflüchtete Menschen dort zügig eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis bekommen. Außerdem hatte Haytham Bekannte in Norwegen. Als sie in Berlin ankamen, fehlte ihnen jedoch das Geld für die Weiterreise. So blieben sie – eher zufällig.

Seit Herbst 2015 leben beide in Berlin. Da die Unterkünfte für geflüchtete Menschen belegt waren, bekamen sie zunächst Hotel-Gutscheine. Es war sehr schwierig, ein Hotel zu finden, wo sie bleiben konnten. Nach mehreren Stationen wohnen Marah und Haytham heute in einer Wohnung in Berlin-Spandau.

Im August 2016 kam ihr gemeinsamer Sohn Firas zur Welt.

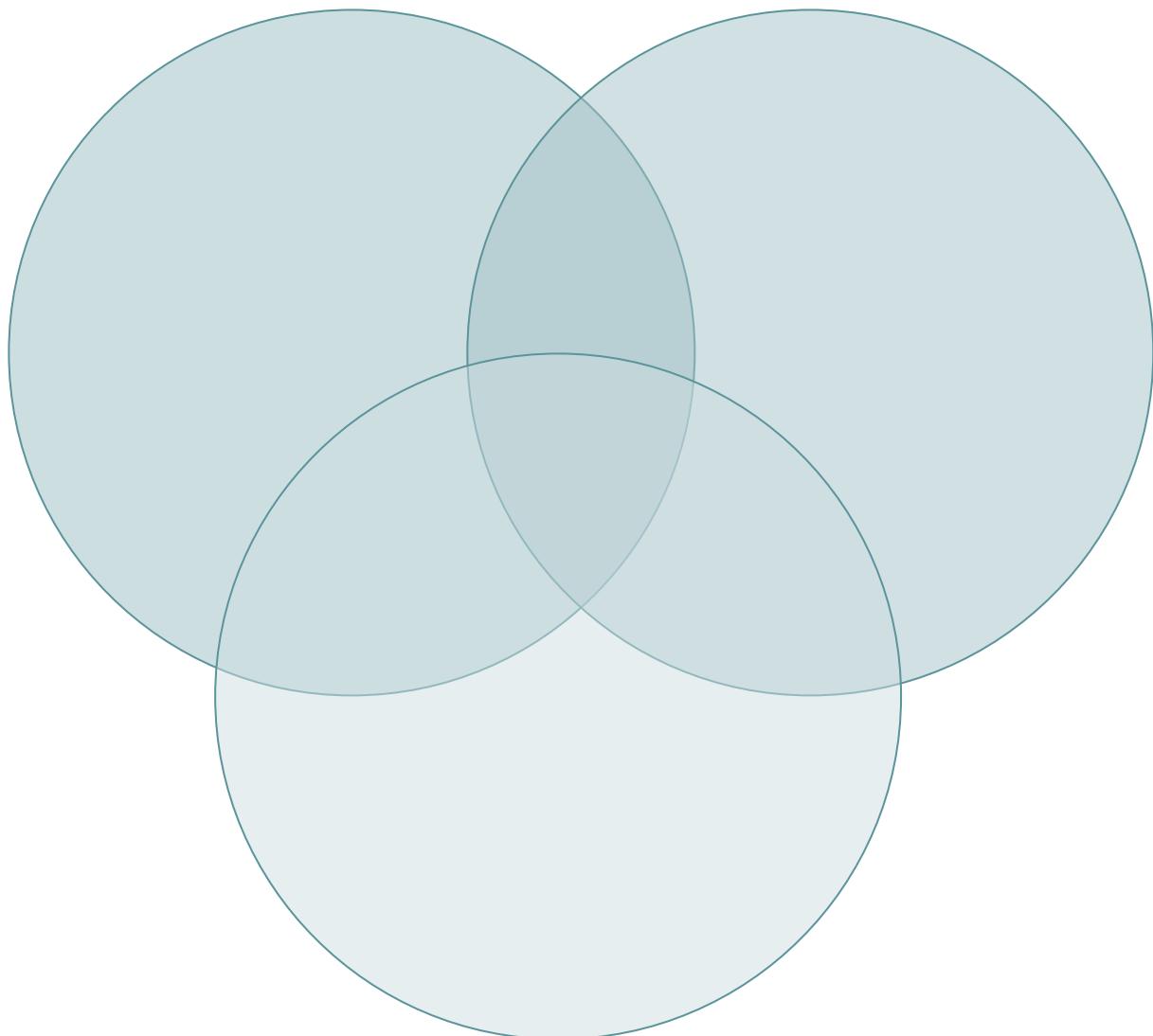
Marah und Haytham geht es gut in Berlin. Sie würden gern bleiben. Aktuell haben sie eine Aufenthaltsgenehmigung für drei Jahre. Die beiden haben Freund*innen in Berlin, die Deutsch sprechen und ihnen bei den komplizierten Behördengängen helfen – zum Beispiel bei der Suche nach einem Kindergartenplatz oder in der Ausländerbehörde.

Über WhatsApp und Facebook halten Marah und Haytham Kontakt zu ihren Familien und ihren Freund*innen in Syrien und der Türkei.

Kreismodell und Frage 1

für Kleingruppe 1

Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Anne/Hava/Marah und eurem eigenen Leben? Welche Erfahrungen habt ihr auch gemacht?

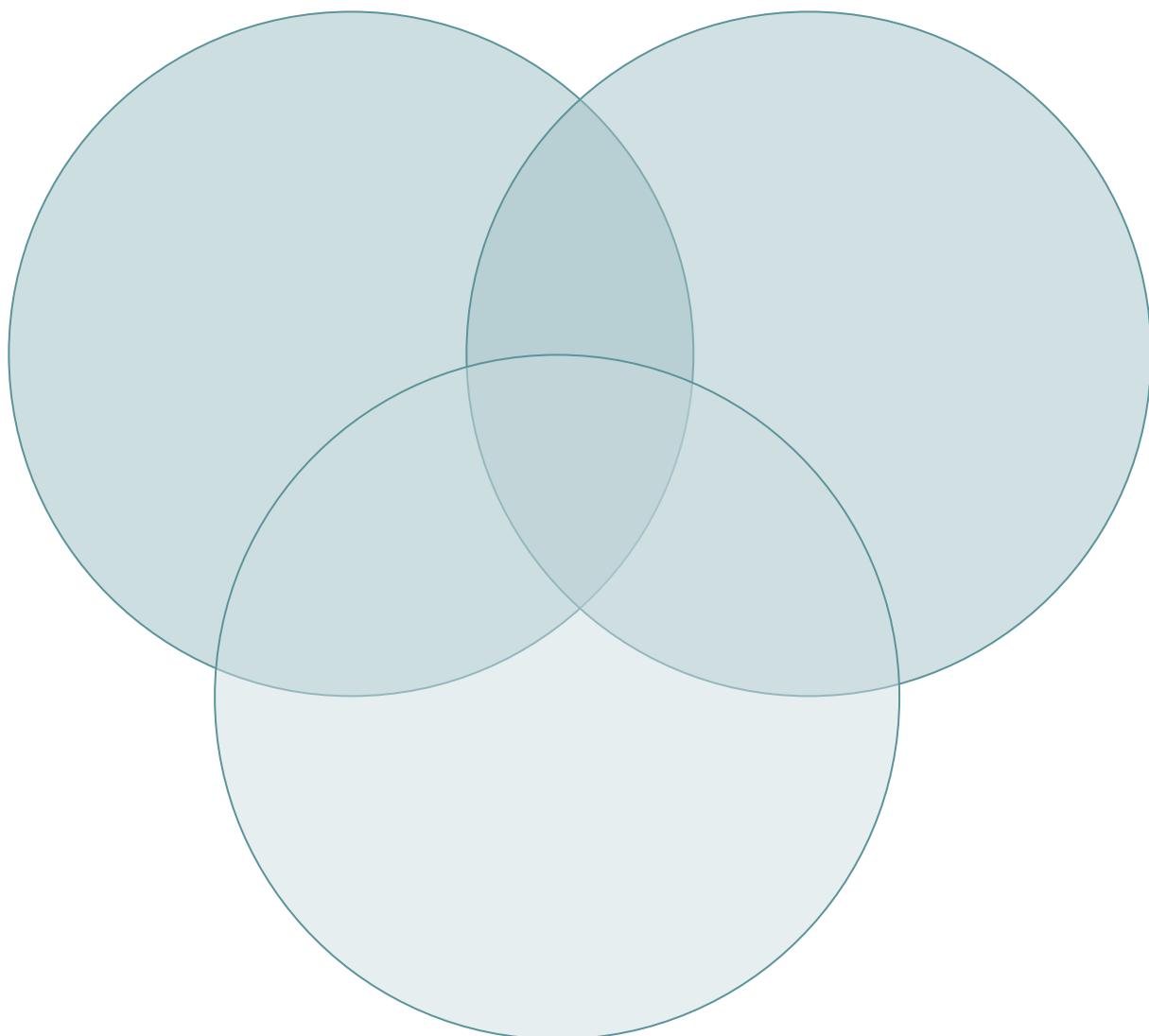


Kreismodell und Frage 2

für Kleingruppe 2

In welchen Situationen hätte Anne/Hava/Marah eure Hilfe gebraucht?

Was hättet ihr tun müssen?



Kreismodell und Frage 3

für Kleingruppe 3

**Gibt es in euren Familien Ähnlichkeiten zur Familie von Anne/Hava/Marah?
Welche? Was ist anders?**

